

Eine neue Subtribus der *Quediini* (Staphylinidae).

Von DR. MAX BERNHAUER, öff. Notar in Horn, Nied.-Oest.

Von den Autoren wurden die Gattungen *Hasumius* Fairm., *Triacrus* Nordm. und *Polyphematiana* Strand (*Polyphemus* Bernh.) bisher zu der Tribus *Staphylinini* gestellt.

Bei näherem Studium dieser drei Gattungen bin ich nunmehr zur Ueberzeugung gelangt, daß sie zu den *Quediini* zu stellen und hier einer neuen Subtribus zuzuweisen sind, die ich nach der ältesten Gattung *Triacri* benenne.

Diese Subtribus hat die den übrigen *Quediini* eigentümliche Eigenschaft, daß die Vorderecken des Halsschildes viel oder doch beträchtlich weiter nach vorn gezogen sind als die Vorderecken der Vorderbrust; dagegen unterscheidet sie sich von den übrigen *Quediini* durch die nicht sehr stark umgeschlagenen Epipleuren des Halsschildes, welche bei seitlicher Ansicht der ganzen Länge nach breit sichtbar sind.

Die Gattungen dieser Subtribus besitzen ferner das charakteristische Merkmal, daß die Augen nach oben gerückt und bei Ansicht von oben vollständig sichtbar sind.

Die Lippentaster der hierher gehörigen Gattungen besitzen ein stark beilförmiges Endglied, ähnlich wie bei der Gattung *Glyphesthus* Kr., welche der Gattung *Hasumius* Fairm. in den meisten Eigenschaften wohl sehr ähnelt, aber infolge der stark umgeschlagenen, bei seitlicher Ansicht nicht sichtbaren Epipleuren des Halsschildes zur Subtribus *Quediini* zu stellen ist, mit deren Gattungen sie auch die an die Seiten des Kopfes gestellten, von oben nicht vollständig sichtbaren Augen gemeinsam hat.

Die in die neue Subtribus gehörenden Gattungen lassen sich auseinanderhalten durch nachfolgende

## Uebersicht:

- 1 Kiefertaster mehr oder minder gestreckt, ihr letztes Glied nicht oder kaum kürzer als das vorletzte. — Südamerika . . . . . 2
- Kiefertaster kurz und dick, ihr Endglied kaum halb so lang als das gegen die Spitze stark keulig verdickte vorletzte Glied. — Afrika . . . . . *Hasumius* Fairm.
- 2 Vorderecken des Halsschildes sehr stark über die Vorderecken des Prosternums vorgezogen; die obere Seitenrandlinie setzt sich kontinuierlich in die vordere Randlinie fort. *Polyphematiana* Strand.
- Vorderecken des Halsschildes nur mäßig über die Vorderecken des Prosternums vorragend; die untere Seitenrandlinie des Halsschildes setzt sich kontinuierlich in die vordere Randlinie fort . . . . . *Triacrus* Nordm.

Uebersicht der bisher bekannten Arten der Gattung *Glyphesthus* Kr. (Staphylin.)

nebst den Beschreibungen dreier neuer Arten.

(26. Beitrag zur Kenntnis der Kurzflüglerfauna Afrikas.)

Von DR. MAX BERNHAUER, öff. Notar in Horn, Nied.-Oest.

## Uebersicht:

- 1 Flügeldecken sehr spärlich punktiert, mit deutlich vortretender Rückenreihe. — Abessinien . . . . . *parcepunctatus* Bernh.
- Flügeldecken mehr oder minder dicht und regelmäßig punktiert . . . . . 2
- 2 Hinterleib namentlich längs der breiten Mittelzone nur spärlich punktiert, mindestens das sechste (vierte vollkommen freiliegende) Tergit am Hinterrande mit kurzen, tiefen und breiten Längsfurchen . . . . . 3
- Hinterleib auch entlang der Mittelzone mehr oder minder dicht punktiert; das sechste Tergit ohne Randfurchen . . . . . 7
- 3 Halsschild mit zahlreichen kräftigen und unregelmäßigen Punkten in den Rückenreihen; Flügeldecken schwarz. — Belg. Kongogebiet. . . . . *modestus* Bernh.
- Halsschild nur mit einfachen, aus wenigen, feinen Punkten bestehenden Rückenreihen . . . . . 4
- 4 Körper klein (11—12 mm); Flügeldecken dicht punktiert. — Natal . . . . . *sanguinipennis* nov. spec.
- Körper größer (wenigstens 15 mm); Flügeldecken mäßig dicht punktiert . . . . . 5
- 5 Siebentes Hinterleibstergit spärlich punktiert; Flügeldecken rot . . . . . 6
- Siebentes Hinterleibstergit dicht punktiert; Flügeldecken schwarz. — Senegambien . . . . . *niger* Kr.
- 6 Flügeldecken ziemlich weitläufig punktiert. — Senegambien, Abessinien, Erythraea. . . . . *picipennis* Roth.
- Flügeldecken ziemlich dicht punktiert. — Belg. Kongogebiet . . . . . *Evansi* nov. spec.
- 7 Flügeldecken kräftig punktiert, in den Hinterecken mit einer lichtgelben Quermakel. — Belg. Kongogebiet *congoensis* nov. spec.
- Flügeldecken wenig kräftig punktiert, einfarbig. — Nyassaland . . . . . *Neavei* Bernh.

## Beschreibung der neuen Arten:

*Glyphesthus sanguinipennis* nov. spec.

Unter den Arten mit spärlich punktiertem Hinterleib und einfachen Rückenreihen des Halsschildes durch die verhältnismäßig dicht punktierten Flügeldecken und überdies durch geringe Größe ausgezeichnet.

Tiefschwarz, glänzend; die Flügeldecken blutrot, die Tarsen und das Endglied der Fühler rötlich.

Der Kopf ist viel schmaler als der Halsschild am Vorderrande, glänzend glatt, neben und hinter den Augen kräftig, etwas ungleichmäßig punktiert. Die Augen groß, die Schläfen, bis zum Hals gemessen, viel kürzer als der Längsdurchmesser der Augen, etwas hinter den Augen stumpf vortretend. Die Fühler kurz, ihr zweites Glied außerordentlich kurz, das dritte mehr als dreimal so lang als das zweite, das vierte bis zum zehnten gleichgebildet, sehr kurz, das Endglied mäßig länger als das vorletzte. Das letzte Glied der Lippentaster sehr stark beilförmig erweitert und an der Spitze ausgehöhlt.

Der Halsschild ungefähr um ein Viertel breiter als lang, rückwärts kaum schmaler als die Flügeldecken, nach vorn sanft gerundet verengt, in den Rückenreihen mit wenigen (vier oder fünf) feinen Punkten, sonst nur mit wenigen, neben dem Seitenrande zahlreicheren Punkten.

Die Flügeldecken sind beträchtlich länger als der Halsschild, kräftig und verhältnismäßig dicht, deutlich gerunzelt punktiert.

Der Hinterleib ist an den Seiten kräftig, aber flach und nicht dicht, am siebenten und achten Tergit dichter und schärfer punktiert, längs der Mittelzone des dritten bis sechsten Tergites breit geglättet und daselbst nur mit vereinzelt, sehr feinen Punkten besetzt. Am Hinterrande dieser Tergite befinden sich einige kräftige, tiefe Längsfurchen; diese sind auf den vorderen Tergiten weniger scharf und weniger zahlreich. Das achte Tergit ist in der Mitte dreieckig vorgezogen und der Länge nach eingedrückt (♂). Die Unterseite ist grob und dicht punktiert, mit zahlreichen Längsfurchen. Alle Tergite, mit Ausnahme des siebenten, und die Sternite sind am Hinterrande scharf gezähnt.

Länge: 11—12 mm.

Mashonaland (Marshall); Natal: Colenso (H. B. Marley, 1901); Delagoabai.

In der Sammlung des British Museum und in meiner eigenen.

*Glyphesthus Evansi* nov. spec.

Tiefschwarz, die Flügeldecken dunkelrot, die Tarsen etwas rötlich.

Diese Art steht dem *Glyphesthus picipennis* Roth sehr nahe, unterscheidet sich aber wesentlich in nachfolgenden Punkten:

Der Körper ist bei gleicher Länge kürzer und breiter, der Kopf weniger kurz, rundlicher, nach rückwärts stärker erweitert, die Punktierung etwas spärlicher, die Augen viel kleiner, die Schläfen hinter ihnen viel länger, fast so lang als der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen, während sie bei *picipennis* Roth kaum ein Viertel so lang als der Augendurchmesser sind.

Der Halsschild ist breiter, nicht schmaler als die Flügeldecken, vorn stärker ausgeschnitten, mit stärker und spitzer vorstehenden Vorderecken; die Hinterecken vollkommen verrundet; die Punktierung ist entschieden feiner und an den Seiten weitläufiger.

Die Flügeldecken sind beträchtlich kürzer, nur so lang als der Halsschild und etwas dichter punktiert.

Der Hinterleib ist ausgedehnt in der Mittelzone geglättet, an den Seiten fein und flach punktiert, entlang dem Hinterrand der Tergite mit einer Reihe stärkerer Punkte besetzt, welche namentlich am fünften und sechsten Tergit in tiefe, scharfe Längsfurchen umgewandelt sind.

Länge: 15 mm.

Beim ♂ ist das achte Tergit in der Mitte eingedrückt und gleichfalls in der Mitte in einen ziemlich langen, gerundeten, an den Seiten aber in je einen kürzeren, winkligen Fortsatz vorgezogen; das sechste Sternit ist am Hinterrand flach ausgebuchtet und scharf gezähnt.

Belgisches Kongogebiet: 18 m. S. W. von Elisabethville (Dr. H. S. Evans, 1928).

In der Sammlung des British Museum und in meiner eigenen.

*Glyphesthus congoensis* nov. spec.

Unter den Arten mit dicht punktiertem Hinterleib durch die besonders kräftige Punktierung des Vorderkörpers und speziell der Flügeldecken, sowie von allen bisher bekannten Arten durch die charakteristische Färbung sofort zu unterscheiden.

Tiefschwarz, glänzend, mit ziemlich langen, graugelben Haaren schütter bekleidet, überdies mit langen schwarzen Borsten besetzt; die Taster rötlich, mit angedunkeltem vorletztem Glied; die Flügeldecken am Hinterrande mit einer langgestreckten, weißlichgelben Quermakel, welche sich vom Seitenrande bis nahe gegen die Naht erstreckt und in den Hinterecken am breitesten ist.

Der Kopf ist viel schmaler als der Halsschild, rundlich, längs der Mitte und vorn geglättet, zu beiden Seiten kräftig und dicht punktiert; die Augen groß, etwas vorstehend, die Schläfen ungefähr so lang als der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen, unten von einer Randleiste (namentlich vorn) begrenzt, grob und weitläufig punktiert; die Partie neben den Augen unpunktiert. Die Fühler dick und kurz; das dritte Glied fast doppelt so lang als das zweite, das vierte bis zehnte ziemlich gleich gebildet, mindestens doppelt so breit als lang; die Glieder gegen die Spitze breiter

werdend, überall gleichmäßig gerundet; das letzte fast um die Hälfte breiter als lang, an der Spitze leicht ausgerandet.

Der Halsschild ist wenig schmaler als die Flügeldecken, ungefähr ein Viertel breiter als lang, zwischen den verrundeten Hinterecken am breitesten, nach vorn geradlinig und nicht zu stark verengt, mit zwei ziemlich dicht, kräftig und ungleichmäßig punktierten Rückenreihen; neben diesen ausgedehnt geglättet, sonst gegen die Ränder zu kräftig und mäßig spärlich, ungleichmäßig punktiert.

Die Flügeldecken sind beträchtlich länger als der Halsschild, nach rückwärts schwach erweitert, stark und mäßig dicht punktiert.

Der Hinterleib ist fein und sehr dicht, längs der Mittellinie etwas weitläufiger, auf der Unterseite kräftig, ungleichmäßig und dicht punktiert, am Hinterrand der Tergite ohne Furchen.

Länge: 17 mm.

Belgisch-Kongo: Elisabethville, Dr. H. Evans.

In der Sammlung des British Museum und meiner eigenen.